

Gf

BELCANTO

NACHRICHTEN DER CHORVEREINIGUNG



DIE ERSTE AUSGABE

Schon wieder eine Zeitung mehr! - werden Sie vielleicht sagen, wenn Sie diese erste Ausgabe unseres Belcanto in Händen halten. Werfen Sie sie bitte trotzdem nicht gleich weg. Es ist kein Blatt l'art pour l'art, sondern enthält Informationen für unsere Freunde und Fans. Wir berichten über unsere Aktivitäten, kündigen unsere Konzerte an und lassen Sie ein wenig am Chorgeschehen teilhaben.

Vor kurzem ist uns klar geworden, daß seit der Gründung unseres Chores vor nahezu 20 Jahren rund 300 Personen als Mitglieder der Schola Cantorum gesungen haben. Auch die früheren, heute nicht mehr in unserem Chor aktiven Sängerinnen und Sänger wird es sicher interessieren, was in "ihrem" Chor seither passiert ist bzw. derzeit vorgeht.

Unsere Zeitung wird zweimal pro Jahr erscheinen. Sie finden darin einen Überblick des Chorgeschehens, die Terminvorschau sowie Nachlese zu Konzerten und anderen Events. Wir wollen Hintergründe vermitteln, wie und warum Konzerte zustandekamen oder auch nicht, Sie an unseren Freuden teilhaben lassen und Ihnen damit den Chor und seine Mitglieder näherbringen. Belcanto ist durch das großartige Engagement unseres Redaktionsteams zustandegekommen. Ich möchte mich daher bedanken - bei Karl Just für die Ideen zur Zeitung, bei Elisabeth Riemer für die Dichtkunst, bei Christine Högner für die Umsetzung und bei Morten Solvik für das Layout. Danke!

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung mit unserer Erstaussgabe von Belcanto und hoffe, daß wir von Zeit zu Zeit auch von Ihnen etwas hören werden - Kritik und Anregungen sind uns willkommen.

Ilse Schmiedl, Vorstand

MUSIK FÜR DIE INSEL – UND EINIGES MEHR

Auszüge aus einem ORF-Interview mit unserem Chorleiter Wolfgang Bruneder in der Sendung "So singt man in Niederösterreich", in der Gustav Danzinger unsere neueste CD-Produktion vorgestellt hat.

"Bevor wir jetzt ein weiteres Stück aus der Missa brevis hören, Herr Professor, vielleicht ein paar Worte zur Charakteristik der Schola Cantorum."

"Ein Amateurchor, was sich möglichst nicht in den Leistungen des Chores zeigen sollte, sondern nur in den nicht bezahlten Honoraren. Als Amateurchor haben wir das Glück, uns die Literatur, die wir singen, selber auszusuchen. Wir können ohne weiteres zu einem Stück nein sagen. Ich halte das für einen ganz großen Vorteil - ein Amateurchor, der sehr wohl den Ehrgeiz hat, Leistung zu bringen und der das Singen für mehr als nur sinnvolle Freizeitgestaltung hält. Also ohne den - sagen wir ruhig - Leistungsdruck wären wir dann doch nicht ganz zufrieden, und ohne ein großes Konzert, mit dem wir uns dann identifizieren können, wären wir es auch nicht."

"Also sind Sie der Meinung, daß ein Chor wie der Ihre den Druck, der von Konzerten und von Auftritten ausgeht, durchaus braucht, um zu seinem Leistungsmaximum zu finden."

"Ja, den braucht man auf jeden Fall, und ich glaub', man muß sich ganz einfach Ziele stecken, die man nur mit einer gewissen Anstrengung erreicht, denn wenn man immer nur die Madrigale oder Volkslieder singt, die gang und gäbe sind, dann bleiben die Leute weg. Es muß schon einfach der Wille zur Leistung dahinter stecken und es muß jeder und jede wissen, daß er oder sie in diesem Chor notwendig ist und eine gewisse Verantwortung hat. Die schönste Belohnung ist dann, wenn man eine CD, ein Konzert oder sonst etwas produziert hat, mit dem man sich wirklich zufrieden erklären kann."



Foto: Jörg Schmiedl

"Herr Professor, vom Chor haben wir nun einiges gehört. Wie steht's mit dem Leiter?"

"Der Leiter stammt aus Oberösterreich und ist seit seinem Studium in Wien hängengeblieben, war dann in verschiedenen Chören, Singverein, ORF-Chor, Zusatzchor Staatsoper etc. etc., hat sich dort sehr viel Erfahrung geholt, hat - ich sollte das nicht öffentlich sagen - außer in seinem schulmusikalischen Studium eigentlich nirgends dirigieren gelernt. Aber man kann sehr viel lernen, wenn man Größen zuschaut, und die Gelegenheit hatte ich Gott sei Dank, von Karajan abwärts. Die Schola hab' ich 1978 gegründet, sie ist also

Interview...

demnächst 20 Jahre alt, und - das kann ich ruhig sagen - der Chor ist mein Lieblingskind. Ich habe vorher kurzfristig einige Studentenchöre geleitet, durfte auch im ORF-Chor Substituten-Proben leiten, wenn der Chef verhindert war. Dort hab' ich mir Praxis geholt und dann die Schola gegründet. Es ist ein Verein, der von niemandem abhängig ist, der sich selbst sein Programm macht, der also sein eigener Herr ist. Das hat Vorteile und natürlich auch Nachteile, es muß schließlich die Tätigkeit eines Chores finanziert werden, was nicht immer ganz leicht ist. Aber zurück zum Chorleiter. Er hat einen Beruf und er kann sich daher das Hobby der Chorleitung leisten. Ich bin jetzt Professor an der Musikhochschule für Gesang. Das ist mein Beruf und die Schola Cantorum ist mein - ja - Hobby."

"Sie sind Professor für Gesang, für Stimmbildung, färbt das ab auf Ihre Chorleiter-Tätigkeit, auf Ihre Einstellung?"

"Natürlich. Ich glaube, daß unser Chor vielleicht dafür typisch ist, daß er einen unverwechselbaren Klang hat. Ich habe auch schon oft von Leuten sagen gehört: es ist schön, daß Du Deine Leute singen und nicht säuseln läßt, die Schola erkennt man an ihrem Klang. Es ist so, daß sehr viele Leute in unserem Chor privat Stimmbildung haben, nicht alle bei mir, auch meine Frau ist mir da eine große Hilfe und es gibt auch andere Gesangslehrer, die frequentiert werden. Jedenfalls hat ein hoher Prozentsatz stimmliche Ausbildung, und meine Tätigkeit als Chorleiter ist es dann, aus diesen Stimmen ein homogenes Ganzes zu machen. Wir sind sicherlich ein Chor, der besser geeignet ist für Romantik und Spätromantik."

Das ist auch die Musik, die mir persönlich sehr liegt - ich bezeichne romantische Musik oft als die Inselwerke, die ich mir mitnehme, wenn ich verbannt werde, das Deutsche Requiem von Brahms z.B. - und wir sind vielleicht nicht so sehr prädestiniert für Musik vor 1600. Aus der zeitgenössischen österreichischen Chormusik wähle ich mir die Stücke aus, die ich persönlich schätze und - wie gesagt - ich nehme für mich die Freiheit in Anspruch, vieles ganz einfach nicht zu machen. Was mich persönlich am Dirigieren so reizt, ist dann im Ernstfall, also im Konzert ganz einfach auf dem Instrument Chor zu spielen, z.B. ein Ritardando länger zu machen, als man es geprobt hat, oder ein Pianissimo noch etwas leiser und dafür das nächste Forte explodieren zu lassen. Das alles ist nur beim Live-Musizieren möglich. Und das ist für mich die größte Befriedigung beim Musizieren."

RÜCKBLICK

A
U
F
T
R
I
T
T
E

Das Gedenkjahr 1996 aus Anlaß des 100. Todestages von Anton Bruckner - stellte auch den Schwerpunkt unserer Herbstsaison dar.

Am **26. Oktober** konzertierten wir in der **Stiftskirche in Klosterneuburg** gemeinsam mit dem Bläserensemble der N.Ö. Tonkünstler, Alfred Hertel, Oboe und Robert Feichtinger, Orgel. Zur Aufführung kamen Werke von G. Gabrieli und D. Castello, sowie **Bruckner's Messe in e-moll**. Es dirigierte Wolfgang Bruneder.

24. November - Konzert im Großen Musikvereinssaal

Dieses Konzert - im fast ausverkauften großen Saal des Musikvereins - war zur Gänze Anton Bruckner gewidmet. Eingeleitet durch den **Akademischen Orchesterverein** unter Wolfgang Gabriel mit der 3. Symphonie d-moll fand das Konzert nach drei heftig akklamierten **Motetten**: Christus factus est, Os justi und Ave Maria mit dem **Te Deum**, dirigiert von Wolfgang Bruneder, seinen Höhepunkt. Solisten: Ildiko Raimondi (Sopran), Gabriele Sima (Alt), Helmut Wildhaber (Tenor), Peter Köves (Baß).



Foto: Jörg Schmiedl

VORSCHAU

Mai 1997

A U F T R I T T E

8. 11:00 Uhr Donnerstag	Großer Saal Musikverein (Ausverkauft)	"Christ ist erstanden" (P.Paulmichel – Schubert) Gewinner des Schubert- Kompositionswettbewerbes	Schubert Festival
10. 16:30 Uhr Samstag	ORF Gr. Sendesaal Zugänglich mit dem Festival Paß, der im Büro des Schubert Festival erhältlich ist	à-cappella Konzert: zeitgen. österr. Chorkompositionen	Schubert Festival
11. 11:00 Uhr Sonntag	Augustiner- Kirche Eintritt: frei	Z. Kodály: Missa brevis Vokalsoli aus eigenen Reihen: Ingrid Sonnleithner, Christl Sailer, Michaela Hörmanseder – Sopran, Annamaria Sztankov – Alt, Alois Schausberger – Tenor, Kurt Martin Herbst – Baß; Robert Feichtinger – Orgel.	Schubert Festival
18. 16:00 Uhr Sonntag	Warschauer Kathedrale	F. Schubert: Messe in As-Dur Synfonia Varsovia, Dirigent: Wolfgang Bruneder.	Warschau

Juni 1997

1. 10:30 Uhr Sonntag	Pfarre Liechtenthal Eintritt: frei	F. Schubert: Messe in As-Dur Michaela Hörmanseder – Sopran, Annamaria Sztankov – Alt, Michael Knapp – Tenor, Wolfgang Schellenberg – Baß. Orchester der Liechtenthaler Kirche	Schubert-Zyklus der Pfarre Liechtenthal
15. 19:30 Uhr Samstag	Festspielhaus St. Pölten	G. Mahler: Symphony Nr. 8 N.Ö. Tonkünstler, Dirigent: Fabio Luisi gemeinsam mit dem Wiener Jeunesse-Chor, Kammerchor Tulln und dem Kirchenchor St. Stephan Baden. Kartenbestellung per Kreditkarte 02741/201-7299 oder an allen Ö-Ticket-Verkaufsstellen 0222/1793 Abendkassa 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn	Eröffnungszyklus des St. Pöltner FestSpielHauses
16. 19:30 Uhr Sonntag	Festspielhaus St. Pölten	G. Mahler: Symphony Nr. 8 N.Ö. Tonkünstler, Dirigent: Fabio Luisi siehe 15.6.97	Eröffnungszyklus des St. Pöltner FestSpielHauses

SOLI UNSERER MITGLIEDER

A
U
F
T
R
I
T
T
E

Ingrid Sonnleithner (Sopran)

8.5.	9:30 Uhr	Pfarre Mauer	W.A. Mozart: Messe in B-Dur
25.5.	9:00 Uhr	Pfarre Penzing	W. A. Mozart: Orgelsolo-Messe, Laudate Dominum
2.6.	19:00 Uhr	Amtshaus Margareten	Wr. Klarinettenorchester
14.6.	abends	Pfarre Mauer	F. Schubert: Messe in B-Dur, Magnifikat, Salve regina, Auguste iam coeli

Wir freuen uns mit Ingrid, daß sie den Sprung zur Solistin geschafft hat. Ihre musische Ausbildung begann im Alter von sieben Jahren mit Klavierunterricht, mit 16 erhielt sie ihre ersten Gesangstunden bei Ehrentraud Bruneder. Seit 1994 regelmäßige Auftritte bei Mozart-Abenden im Palais Schwarzenberg, im Sommer aktive Teilnahme an einem

Meisterkurs von Prof. Equiluz, anschließend Engagement bei der Schöpfung von J. Haydn mit dem Symphonischen Orchester Győr unter Ernst Wedam. Im Sommer 1996 Meisterkurs bei KS Walter Berry. Ab Herbst 1996 Ensemblemitglied des Theatervereins Papageno (Oper für Kinder). Liederabende. Weitere Auftritte u.a. im Mozartsaal des Wr.

Konzerthauses, im großen Saal des Wr. Musikvereins und im Theater Akzent. Im Herbst 1997 wird Ingrid die Solopartie im Deutschen Requiem von Johannes Brahms bei Aufführungen in Budweis, Bad Ischl und Atlmünster gemeinsam mit der Schola Cantorum und dem Orchester der Budweiser Philharmonie unter Wolfgang Bruneder bestreiten.

Michaela Hörmanseder (Sopran)

Freitag, 20.6. 19:00 Uhr
1230 Wien, Am Spiegeln 15
Liederabend Musik von F. Schubert, J. Brahms, W. A. Mozart sowie aus Operette und Musical.

Die gebürtige Oberösterreicherin schloß vorerst ihre Lehrbefähigungsprüfung für Mathematik und Musikerziehung an der Pädag. Akademie der Diözese Linz ab, bevor sie in Wien bei Ehrentraud Bruneder Gesangsunterricht nahm. Darauf folgte ihr Studium an der

Musikhochschule Wien bei Prof. Wolfgang Bruneder, Gesangskurse bei Prof. Curt Widmer (Basel), Peter Ellcus (New York), Ingrid Ollofson-Plautz (Schweden), Korrepetition bei Mag. Victoria Grois und Eduard Claucig. Rege Konzerttätigkeit (u.a. Pergolesi

"Stabat mater", Liederabende, Messen, Mitwirkung Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor bei den Salzburger Festspielen '96 und '97, etc.) und Unterrichtstätigkeit (Stimmbildnerin an der VHS Brigittenau sowie bei diversen Chören und Chor seminaren).

Annamaria Sztankov (Alt)

Freitag, 30.5. 19:00 Uhr
1230 Wien, Am Spiegeln 15
Liederabend Musik von J.S. Brahms, J. Brahms, G. Mahler, H. Purcell, G. Rossini, F. Schubert, R. Schumann

Annamaria Sztankov wurde in Pécs geboren und begann ihre musikalische Ausbildung mit einem Studium in Pécs und Budapest am Fagott mit Diplom-

Abschluß. Seit 1993 studiert sie an der Wiener Musikhochschule Gesang bei Prof. Wolfgang Bruneder, Klasse Gesangspädagogik. Bald schon

folgten zahlreiche Konzert-Auftritte und Liederabende (z. B. Bach-Kantate, Pergolesi "Stabatmater" mit Michaela Hörmanseder) in Österreich und Ungarn.

Carol Dodge (Klavier)

Mittwoch, 7.5. 19:00 Uhr
1230 Wien, Am Spiegeln 15
Klavierbegleitung bei einem Liederabend mit Jörg Breitenbach Musik von G. Breitenbach und F. Schubert

Carol Dodge stammt aus Neuseeland, wo sie bei Rosemary Stott in Christchurch studierte und an der Canterbury University mit dem "Bachelor of Music" abschloß. 1988 war sie Preisträgerin des New Zealand National Awards sowie zweier wichtiger nationaler Wettbewerbe und gewann den Thorin Levin Performer's Prize für die beste Diplomarbeit des Landes,

bevor sie 1991 nach Österreich kam, um am Joseph Haydn Konservatorium bei James McChesney zu studieren. 1993 gewann sie das Bösendorfer Stipendium und schloß ihr Studium 1995 mit dem Konzertfachdiplom ab. Neben zahlreichen Klavierabenden, Kammermusikabenden und Orchesterkonzerten sind die

Neuseeland Premiere von Malcolm Williamsons Klavierkonzert, Fernsehaufnahmen in Neuseeland und aus dem Haydn Saal des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt sowie die Live-Übertragung (ORF) des Konzertstückes für Militärmusik und Klavier von Bruckmann besonders hervorzuheben.

Schi-Sing-Wochenende in Gosau vom 17. – 19. Jänner 1997

Arbeitsmüde, schmutzdüsterer Freitagnachmittag. Bald sitzen wir drinnen im gemütlich warmen Bus. Eine größere Menge Chormitglieder bzw. UHWW*) verstauen wir beim Treffpunkt Auhof und los geht die Reise! Draußen nieseligfeucht, dunkel und dichter Nebel. "Ti-Break" in Ybbs. Einige nette Menschen

Schnee. Wer weiß, ob morgen noch die Kräfte reichen? Nach kurzer, daunenwarmer Nacht erwartet uns der herrlichste Augenblick dieses Wochenendes, als wir alle zufrieden schmausend beim Frühstück sitzen: Von einer Sekunde auf die andere durchflutet grelles Sonnenlicht die

bis jetzt daran gezweifelt haben sollte. Auch der Sonntag vergeht im Fluge. Schifahrer finden sich zu fröhlichen Kleingruppen, da das Tempo der Schnellsten so manchen überfordert.

Schließlich wollen wir mit dem Gesang brillieren und nicht mit

u n s e r e m
s p o r t l i c h e n
K ö n n e n !
Mittags traf man sich erneut auf der "Sonnenalm" und bald danach ging's schon wieder hinunter ins Tal, denn u n s e r Reiseleiter hielt auf präzises Einhalten der Abfahrtszeit. Im Vorbeifahren wurden noch e i n i g e Unermüdliche von der Piste eingefangen, der Schi-



Foto: Christine Högner

steigen zu. In Ohlsdorf fischen wir noch unseren Alois aus der weißen Unendlichkeit, der Volksliedschmankerln mitgebracht hatte.

Um jegliche Grippeviren abzuschmettern gibt's hochprozentige Destillate edler Spender. Prost! Und geholfen hat es auch. Angekommen, werden wir schon freundlich erwartet. Der Abend vergeht mit Singen, Plaudern und einer freiwilligen nächtlichen Gosausee-Umrundung (Dauer 1 Stunde!) bei sternklarem Himmel, Mondschein und glitzerndem

Gaststube, begleitet von jubelnden Ausrufen. Die Strahlen hatten zwischen steilen Felswänden zu uns ins Tal gefunden!

Schi heil! Es wurde ein prächtiger Tag, sonnenwarm und schifflitzig! Samstag abends mit geröteten Gesichtern, spürbar schibenützten Beinen und tagesmüden Leibern wird wieder musiziert, gesungen und getanzt. Und selbst für eine neuerliche kristallfunkelnde Seeumrundung reichen die Kräfte. Wir sind wirklich die Besten! falls jemand

schuhe beraubt (unser Chauffeur hielt was auf seinen neuen Bus!) und ab ging's nach Hause.

Unbeschädigt, vollgetankt mit bergschneewürziger Frischluft, glücklichen Augenblicken und einem Wintererlebnis in geselliger Runde. Genau das haben wir gebraucht! Ein herzliches "Danke" unserem Karl Just! Es war wunderschön, und auf's Jahr gibt's eine Wiederholung! (vom 23. bis 25. Jänner 98)

*) „Unser Hoch-Würdiger Wolfgang“

RÜCKBLICK

Probenwochenende in Lunz am See vom 7. – 9. März 1997

I
N
T
E
R
N
E
S

54 Teilnehmer hatten sich angesagt. Leider fielen Autobesitzer krankheits- halber aus und nahmen damit intakten Chormitgliedern die Mitreise- möglichkeit. Sodaß sich schließlich 18 Soprane, 12 Alte, 6 Tenöre und 12 Bässe zwecks stimmlicher Vervollkommenung zusammenfanden. Lunz, bekannt als Kältepol Österreichs, zeigte sich frühlingshaft warm mit Primeln, Schneerosen, Frühlings- blumen allerorts und schmelzendem Schneeersten bei strahlendblauen Himmel. Nur der See trug noch eine 40 cm dicke Eisschicht und das Strandkaffee öffnet erst am 20. März.



Foto: Christine Högner

Der erste späte Abend wurde für eine Vorstandssitzung genutzt (in großer Besetzung mit vielen Gästen und ausreichend Zeit, um alles auszudiskutieren). Am Samstag wollten wir eigentlich "nur" der Gemütlichkeit frönen. Doch die Pflicht rief, und es gab da noch einige Punkte auf der Tagesordnung.



Foto: Christine Högner

Doch man hielt sich an die knappe Zeit und somit kam die Geselligkeit doch noch zum Zug: da war ein runder Geburtstag zu feiern, Christine (Denk) hatte 700 Dias mitgebracht, unsere Jugend hatte einen Tischtennistisch entdeckt, usw. Edith lud ein, ihren 40-er mit köstlicher mitgebrachter Schokoladen-Mohn-(Stock)-Torte zu feiern, Christine entführte einen anderen Teil des Chores (visuell) nach Borneo mit Bildern von ihrer sieben- wöchigen Urlaubsreise durch die indonesische Inselwelt. Und schließlich wurde Alois – in einer gar nicht so schwierigen "Frühgeburt" (es war 2:30 Uhr) - ausnahmsweise ohne Vorsingen als verdientes Chormitglied aufgenommen. Dadurch litten zwar ein wenig unsere gesanglichen Qualitäten, aber zumindest mental programmierten wir uns gewis- senhaft für die letzte vierstündige Probe am

Sonntagvormittag. Denn es ist Ehrensache, unser Konzertprogramm bestmöglich und zum Stolz unse- res Chefs zu absolvieren. Alles in allem – übliche kleinere Pannen eingeschlossen (Kaffee und Klopapier gingen aus ...) – ein gelungenes Probenwochenende, Dank der Mitwirkung jedes Einzelnen!

E.R.

Unsere Tonträger!!

Unernste Chormusik
Mozart Requiem
J. Brahms: Ein Deutsches Requiem
Th. Gouvy: Requiem
So singt man in N.Ö.
Z. Kodaly: Missa brevis – Pange lingua

ORF Radio N.Ö.
ORF Radio N.Ö.

Preis öS / erhältlich
LP 120,-- Schola
MC 100,-- Schola
MC 130,-- Schola
CD 240,-- Schola
CD 195,-- ORF-Shop
CD 195,-- ORF-Shop

Klaviermusik von Joseph Haydn
(mit James McChesney, Carol Dodge,
Sieglinde Labek, Marcus McLaren)

CD 180,-- Carol Dodge
403 74 38

WAS – WANN – WIE - WO – WARUM ?????

Unser Chef war ein bißchen neugierig (und wir vom Redaktionsteam ganz und gar nicht!) und stellte unseren Mitgliedern ein paar Fragen. Hier sind nun die Antworten aus dieser Befragung. Machen Sie sich selber doch auch ein Bild von unseren Sängerinnen und Sängern. Eines steht fest: es "menschelt" bei uns ganz schön!

1. Frage: Über wen oder was bist Du in die Schola gekommen?

Wenn nicht durch eine oder einen unserer Sängerinnen und Sänger, dann:

- Aus Neugier! (und der günstigen Lage des ehemaligen Probenquartiers)
- durch ein Projekt in Klosterneuburg (Dirigent wollte auch Klosterneuburger dabei haben!)
- Chorseminar in Zell an der Pram
- als Verstärkung – im Herbst 92!
- durch meine liebe Frau
- über Traude Bruneder, die im Jahr 1979 Stimmbildung bei der Chorakademie Krems gab
- durch eine Einladung von Martin Bruneder
- habe die Schola bei einer Aufführung des Mozart Requiems gehört
- mir war in dem Chor "davor" langweilig, hörte von Schola-Sängerinnen, die dort aushalfen von "Ihrem" Chor, hörte mir ein Konzert an und wechselte hierher
- durch die Teilnahme bei "Carmina Burana" 1991

2. Frage: Warum singst Du in der Schola?

- Weil ich gerne singe, und die Probenfrequenz auch für Berufstätige paßt.
- weil ich mich hier wohl fühle
- interessante, vielfältige Literatur
- tolles, anspruchsvolles, vielseitiges Programm
- wegen der Qualität des Chores und des Chorleiters
- wegen Wolfgang (B.)
- Kontakt zur Leistungsspitze – man lernt nie aus!
- durch schöne Konzertreisen komme ich ins Ausland (wäre sonst nie dorthin gekommen)
- immer wieder ein Erlebnis es ist, als käme ich dem Himmel ein wenig näher
- aus Vergnügen am Singen und der Gemeinschaft
- ...weil ich hier nach 40 Jahren als Profimusiker ... nun zur reinen Freude Musik machen kann
- um Hals- und Ohrenweh zu bekommen
- weil die Schola ein niveauvoller Chor ist, bei dem ich ständig lernen kann
- aus Freude am Singen und vor allem am Singen mit Qualität.
- warum wohl? Ich liebe, es zu singen!
- weil es für mich eine Herausforderung ist, als musikalischer "Laie" auch nicht ganz einfache Werke zu erarbeiten und meine Kenntnisse zu verbessern

3. Frage: Was gefällt Dir besonders an der Schola?

- die Qualität des Musizierens, die gute stimmliche Besetzung
- gute Mischung aus Jungen und Alten (stimmlich, aber auch menschlich!)
- freundschaftliche, nette Atmosphäre, die "netten Leit"!
- die Art, miteinander umzugehen, hier ist kein ausgeprägtes "Konkurrenzdenken" spürbar
- die herzliche Atmosphäre der Mitglieder über alle Altersklassen hinweg
- hier muß ich nicht selber einen Chor leiten, hier darf ich singen!
- das Probenklima, der sachliche Ton – und daß der Chef nie zu früh zufrieden ist
- die absolute Professionalität in der Arbeit des Chorleiters
- das Musizieren, die Konzerte und –reisen, die hübschen Chordamen die schöne Stimme des Chorleiters
- das "Rundherum" paßt einfach!
- die Probenwochenenden mit Humor (besonders die außerhalb von Wien!)
- das LUSTIGE Repertoire der Schola: Mozart-Requiem, Brahms-Requiem, Berlioz-Requiem, Gouvy-Requiem, ..
- die hervorragende Organisation und das ausgewogene Verhältnis von jungen Sängern zu nicht mehr so jungen und älteren
- habe schon in vielen Chören gesungen, aber hier will ich bleiben
- hier kann man auch als "Chor-Neuling" viel lernen
- das Erarbeiten großer Werke in Wolfgang's unnachahmlicher Weise
- meine Freundin
- das gute Miteinander von ausgebildeten und unausgebildeten Stimmen
- das angenehme, familiäre Klima, hierher kommt man nicht nur zum Singen, hier gewinnt man Freunde

ALARMANLAGEN *nach Maß*

*Schützen Ihr Heim!
Informieren Sie sich unverbindlich bei*

ING. ALFRED VORDREN
Unter Tel. 02252 / 75 301, Berggasse 20A, 2540 Bad Vöslau

*Wir danken
Firma Doblinger
für die Unterstützung*

JOHANNES AICHINGER

*Autobus- und Transportunternehmen
Römerstraße 17, 2320 Mannswörth
Tel. 0222 / 707 62 70*

**PLATZ
FREI**

**für Ihre
Werbung!**



in 2320 Schwechat-Rannersdorf
Zwölfaxinger Straße 23-25
Telefon 0222/707 91 90
Fax 0222/707 91 90-4

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber:
Chorvereinigung Schola Cantorum
p.A. Ilse Schmiedl, 1100 Wien, Alaudagasse 13/109/11

Für den Inhalt verantwortlich:
Reaktionsteam: Christine Högner, Karl Just,
Elisabeth Riemer, Ilse Schmiedl, Morten Solvik (Layout)

Postgebühr bar bezahlt